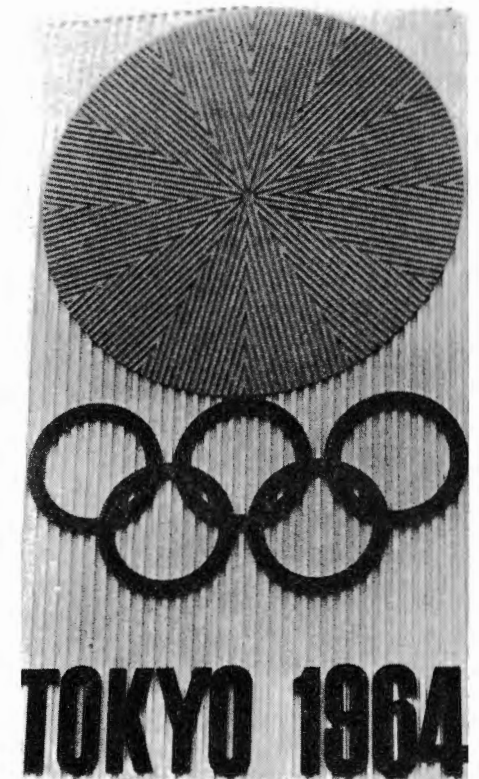


Juni/Juli 1962 X



Von unseren Mitgliedern aus Tokio mitgebracht

DUISBURGER
TURN- U. SPORTVEREIN VON 1848/99



**Wir
betreiben
in
14 Abteilungen:**

Badminton	Leichtathletik
Basketball	Tennis
Faustball	Tischtennis
Fußball	Turnen
Fechten	Kanu
Gymnastik	Rudern
Handball	Segeln
Hockey	Frauensport

und pflegen Geselligkeit

UNSERE MITGLIEDER ERRANGEN:

6 Olympia-Medaillen
in Gold (1), Silber (3) und Bronze (2)
2 Weltmeisterschaften, 8 Europameisterschaften,
62 Deutsche Meisterschaften
8 Mitglieder und der Verein wurden mit dem
Silberlorbeer ausgezeichnet

Vereinszeitung

**des Duisburger
Turn- und Sportvereins
von 1848/99 e.V.**

Vereinsanschrift: Postfach 329 Duisburg — Vereinsheim und Sportplätze: Margarethenstraße 22, am Stadion, Klubhaus Ruf 7 05 67. — Schriftleitung: Paul Grandjean, Neue Fruchtstraße 13, Ruf 3 61 17. — Druck: Nieder-Druck GmbH., Duisburg, Am Friedrich-Wilhelm-Platz, Telefon: 2 03 68

**Jahrgang 1962 Ausgabe 3
Herausgegeben im Juni**

Inhalt:	Seite
Freundschaft und Treue . . .	2
Kontaktpflege	4
Olympiavorbereitung	6
Reindells Ratschläge	9
Nicht zurückstehen	10
Absoluter Rekord	12
Bundesliga	14
Die Fußballjugend	18
Leichtathletisches	22
Jugendecke	29

**Redaktionsschluß
für die nächste Ausgabe
am 10. August 1962**

Präsidium:

1. Vorsitzender Georg Gailenberg, Duisburg, Tilsiter Ufer 3, Ruf 7 19 91. — 2. Vors. Rud. Schröder, Duisburg, Falkstr. 121, Ruf 33 00 23. — 3. Vors. Walter Kellermann, Duisburg, Am Freischütz 18, Ruf 3 19 84. — 4. Vors. Paul Geuer, Duisburg, Am See 46, Ruf 7 01 80. Ehrenvorsitzende: Hans Momm, Duisburg, Fuldastraße 30, Ruf 2 04 61. — Prof. Dr. med. Partsch, Heidelberg.

Geschäftsführung

1. Schriftführer Karl Herzberg, Duisburg, Grabenstraße 204, Ruf 2 07 51. — Schatzmeister und Sozialwart Fritz Risse, Duisburg, Tilsiter Ufer 5, Ruf 7 19 91. — Hauptjugendwart Hermann Grehl, Duisburg, Tulpenstr. 6, Ruf 3 69 90.

Badminton

Vors. Dr. Egon Rupprecht, Duisburg, Werrastr. 25, Ruf 2 04 78. — Geschäftsführer Kurt Holtvoeth, Duisburg, Melanchthonplatz 11, Ruf 7 05 54. — Sport- und Jugendobmann Dietr. Flach, Duisburg, Oberstraße 11, Ruf 0 28 31.

Basketball

Vors. Peter Boden, Duisburg, Düsseldorf Str. 132, Ruf 2 07 29. — Sport- und Jugendobmann Ali Tariqoti, Duisburg, Friedenstr. 44.

Fußball

Vors. Heinr. Derksen, Duisburg, Königsberger Allee 55, Ruf 3 20 40. — Geschäftsführer Josef Kaum, Duisburg, Haroldstr., Ruf 3 29 55. — Obmann für Vertragsspieler Emil Bender, Duisburg, Gärtnerstraße 7, Ruf 7 19 13. — Obmann für Amateure Jos. Lemmen, Duisburg, Liliencronstr. — Jugendobmann Richard Heming, Duisburg, Eigenstr. 77, Ruf 2 84 55.

Fechten

Handball

Vors. Manfred Schlütermann, Duisburg, Hans-Pfitzner-Str. 5, Ruf 2 81 33 82. — Geschäftsführer Rudolf Tepel, Duisburg, Johannerstr. 122, Ruf 7 19 01 oder 2 84 17. — Obmann für Frauen Willi Pusskar, Duisburg, Braunsberger Weg 6. — Obmann für Jugend Rolf Stricker, Duisburg, Gustav-Freytag-Str. 6, Ruf 3 68 81.

Hockey

Vors. Helmut Drewitz, Duisburg, Am Tannenhof 3, Ruf 7 19 15. — Geschäftsführer Frau Margret Drewitz. — Obmann für Jugend Helm. Stoppelkamp, Duisburg, Scheffelstr. 1.

Leichtathletik

Vors. Heinz Killing, Duisburg, Werrastr. 24, Ruf 3 42 21 oder 2 42 75 (priv.). — Geschäftsführer Paul Küpper, Duisburg, Tilsiter Ufer 7, Ruf 7 19 91. — Obmann HW Wichmann, Duisburg, Saarbrücker Straße 15. — Obmann für Jugend Fritz Lungwitz.

Tennis

Vors. Paul Geuer. — Geschäftsführer Joachim Schultz, Duisburg, Holteistr., Ruf 3 60 07. — Sportwart Hans Koos, Fischerstr., Ruf 7 07 45. — Obmann für Jugend EA Esser, Duisburg, Ruf 7 06 77.

Tischtennis

Turnen

Vors. Karl Hering, Duisburg, Hedwigstraße 1, Ruf 3 67 87. — Oberturnwart Georg Drayss, Haroldstraße 73, Ruf 35 17 58. — Geschäftsführer Hans Gidlewitz, Duisburg, Charlottenstr. 68, Ruf 776/24 51. — Frauenwart Frau Käthe Drayss. — Jugendwart Franz Müller, Duisburg, Im Siepen 3, Ruf Düsseldorf 8 55 11/53.

Wassersport

Vors. Werner Böhle, Duisburg, Tilsiter Ufer 5, Ruf 7 19 96. — Obmann für Segeln F. Schmidt, Duisburg, Blumenthalstr. 4.



**Georg Geilenberg
zu seinem 65. Geburtstag**

*Freundschaft
und Treue
leben und wirken
in der
Stille der Herzen*

Man braucht „Schorsch“ Geilenberg nur mal zu erleben, ihn zu sehen, zu hören, ihm die Hand zu drücken, dann weiß man gleich, wen man vor sich hat: einen breitschultrigen, starken Mann, von geistiger Beweglichkeit, einen Menschen mit klarem, nüchternem Verstand, vital, spritzig, humorvoll in Wort und Schrift, in seiner ganzen Haltung, unermüdlich in der Arbeit, echt, wahr, vorbildlich in seiner Art – eine Persönlichkeit, die einem Achtung abverlangt und alle Achtung verdient! Fünfmal wurde Schorsch Geilenberg im ersten Weltkrieg verwundet: am Arm, am Oberschenkel, am Kopf, am Unter-

leib. Einmal sollte ihm eine Hand abgenommen werden. Ein andermal wurden ihm Katzenschnur eingegeben. Auf Krücken erlebte er 1918/19 die Revolution. In der rechten Hand ist noch ein „Erbstück“ aus jener schweren Zeit. Sie hatte ihn nicht mürbe, nur härter und stärker gemacht, ihn zu einer Persönlichkeit geformt.

Seine Mutter kam aus der Siegburger Gegend, sein Vater aus Zündorf bei Köln. In Köln-Ehrenfeld wurde er 1897 geboren. Im Jahre darauf kam er nach Posen. 1912 ging's wieder zurück ins Rheinland, nunmehr in den Duisburg-Rheinhauser Raum. Über die verschie-

densten Gymnasien kam er 1915 zum Abitur, von der Schulbank zum Militär, gleich in den Krieg – ins Feuer.

Sein Vater war Apotheker. Schorsch Geilenberg selbst hatte Arzt werden sollen. Die Liebe zum Sport führte ihn diesem aber ganz in die Arme, mit Haut und Haar. Die ganze Entwicklung des westdeutschen Sportes hat Geilenberg mitgemacht, den Weg von einem Verband von 60 000 Mitgliedern im Jahre 1919 bis zu 500 000 heute, den Weg von einem kleinen Geschäftszimmer im fünften Stock des Duisburger Mercator-Hauses bis zu dem 50 Morgen großen, in ganz Deutschland und darüber hinaus als beispielhaft anerkannten Sportzentrum in Duisburg-Wedau. Schorsch Geilenberg ist nicht Verbandsdirektor und nicht Präsident. Er ist – worauf er so gern hinweist – Geschäftsführer. Das aber ist er ganz. Das ist er vorbildlich, als solcher nicht nur linke Hand, sondern Herz und Kopf zugleich; Diener, Helfer, Planer und überragender Organisator, alles in einer Person. Drei Personen waren und sind ihm Vorbild: Fugmann, Klose und Jersch.

So stark und hart und laut Schorsch Geilenberg auch sein kann, so weich, so fein, so mitfühlend ist er aber im letzten Grunde seines Herzens. Er liebt – soweit ihm seine Arbeit überhaupt Zeit läßt – die Kunst: Theater und Musik, Gesang und Konzert und nicht zuletzt ein gutes Buch. Ein Stück seines Herzens gehört der Jagd. Ist davon die Rede, dann werden seine Augen noch größer, dann sprechen Herz und Mund und Hände eine noch beredtere Sprache.

65 Jahre wurde Schorsch Geilenberg am 19.5.1962, fast 45 Jahre im Dienste des WSV, 10 Jahre Vorsitzender eines Vereins mit 2300 Mitgliedern in 14 Abteilungen, von denen er eine, die Hockeyabteilung, allein 25 Jahre führte. An dem Tage, an dem wir ihm mit vielen, vielen anderen in gebührender

Form zum Geburtstag gratulieren wollten, da ist er – „ganz Schorsch Geilenberg“ – weg, fort, unterwegs – allem entflohen – in Japan, glücklich, allem entronnen zu sein!

Mit seiner Familie, seinen Kindern und Enkeln, die das Glück seines Lebens sind, mit seinen zahllosen Freunden und Mitarbeitern wünschen wir ihm, dem Geschäftsführer des Westdeutschen Fußball-Verbandes, dem 1. Vorsitzenden der Sporthilfe, unseres großartigen Sozialwerkes, dem Vorsitzenden eines unserer größten und besten Vereine, unserem hochgeschätzten Kameraden im Vorstand des Landessportbundes – einem Mann, dem Arbeit Leben bedeutet, daß er – bei gleicher körperlicher und geistiger Rüstigkeit – und allen noch recht, recht viele Jahre erhalten bleibe!

Willi Weyer
Vorsitzender des LSB v. NRW

* *

„Freundschaft und Treue leben und wirken in der Stille des Herzens.“ Mit dieser versgekleideten Widmung, namens aller Mitglieder, hat der Hauptvorstand die hervorragendsten Charaktermerkmale unseres Geburtstagskinds in die Vereinsgeschichte eingetragen.

Zahlreich sind Glückwünsche aller Art im Hause Geilenberg eingegangen; von Freunden, Bekannten, Vereinen, Verbänden und vielen anderen Körperschaften. Wir hatten uns als Glückwunsch eine besondere Überraschung ausgedacht. Indessen: Schorsch überraschte uns und entflohen allem durch seine Reise nach Japan.

Kaum aus dem Fernen Osten zurückgekehrt, entzog er sich durch eine neue „Flucht“, vermutlich in die Einsamkeit der Eifel, abermals allen Aufmerksamkeiten, ohne jedoch damit rechnen zu können, daß wir sein 65. Wiegenfest verstauben lassen.



Kontaktpflege mit unseren Freunden in Japan

Mannigfach sind die Berührungen des japanischen und deutschen Sportes. Sie reichen bis in das Jahr 1929 zurück, als unsere Leichtathleten in Tokio einen Länderkampf bestritten, der in Gegenwart der Prinzen Takamatsu, Asaka, Takeda sowie Kaya vor sich ging und mit einer höchst seltenen Auszeichnung endete: einem Besuch beim Mikado.

Soyonara Tokyo (Auf Wiedersehen), hieß es beim Abschied.

Geraume Zeit später, und nicht weniger enthusiastisch gefeiert, spielte Deutschlands Studentemannschaft Handball in Tokio, das heute 153 Universitäten zählt und sich inzwischen zur volkreichsten Stadt der Erde entwickelte, in der 8 Millionen Menschen leben.

Seither sind die Berührungen beider Völker weitaus wechselseitiger und fühlbar herzlicher geworden. Deutschlands Handball-Ländermannschaft schlürfte in Osaka und Tokio (1956) den grünen bitteren Tee, von dem man sagt, daß er gut sei für den Körper und die Moral. Noch heute zehrt sie von dem Erlebnis, das sie Traumreise nannte.

Japan beantwortete den Besuch durch Teilnahme an der Handball-WM (1961), wohnte im Duisburger WFV-Heim, hörte Vorlesungen, studierte Taktik und

Technik und vergrößerte den Freundeskreis.

Die Kontaktpflege erweiterte sich, auf das Gebiet des Fußballsportes überspringend, durch D. Cramers einjährige pädagogische Tätigkeit in Japan, die jüngst (1961) zu Spielen der jungen japanischen Fußballmannschaft am Niederrhein führte.

Das Japanese Olympic Comite spannt weitere Fäden der Freundschaft und mit ihm auch Kenji Nakahara, der Direktor der Japanese Amateur-Association, der Duisburg als „Zentralpunkt des Sportes“ bezeichnete und sich in Gemeinschaft mit seinem Landsmann Islu lebhaft darum bemühte, gleich D. Cramer, unseren Werner Böhle nach drüben zu holen und ihm die Vorbereitung des Kanu-Olympiateams anzuvertrauen.

In den vergangenen Wochen erweiterten Japans Turner als liebe Gäste,

Wettkämpfer und Pädagogen den Kontaktkreis.

Absoluter Höhepunkt der mittlerweile sehr stattlichen Beziehungen ist der vierwöchentliche Gegenbesuch der Fußballrepräsentation des WFV, der nach Tokio, Nagoya sowie Kyoto führte und mit Gastspielen in Hongkong (Südchina), Bangkok (Thailand) und Colombo (Ceylon) endete.

Westdeutschland im allgemeinen und Duisburg im besonderen, hat viele Freunde auf Nippon. Das ist eine der schönsten Empfindungen, die deutlich aus allen Grüßen und Mitteilungen unserer Mitglieder spricht, die uns bislang aus dem Lande des Fudschijama zungen.

Verständlich darum ihr Sayonara...

P. G.

Unser Bild auf der Titelseite zeigt, wie Japans Organisationsausschuß für die Olympischen Spiele im Oktober 1964 in Tokio wirkt. Auf einem 4 x 3 m großen Transparent, das auf dem Flughafen in Tokio alle Ankommenden grüßt, werden Japans nationales Sybol, die aufgehende Sonne, und das Emblem der Olympischen Spiele, die fünf Ringe, gezeigt und nachts angestrahlt.

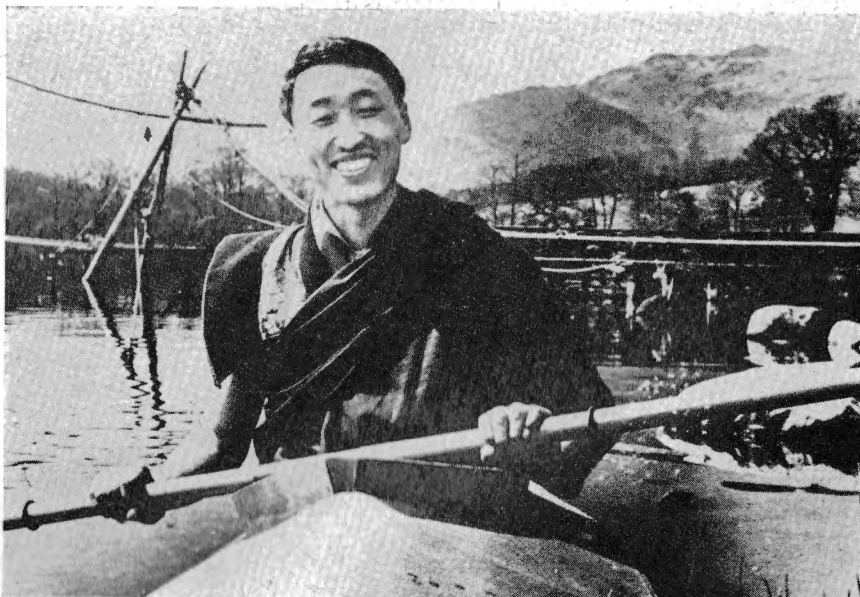
Oben links: Ein Gruß der Fußball-Repräsentation des WFV aus der uralten japanischen Kaiserstadt Kyoto. Grüßende sind u. a. Dr. Fritz Sälter, Georg Geilenberg, Herbert Eiteljörge, Krämer, Steinmann, Horst Trimhold, Franke, Krämer, Engelbracht, Hubert Janssen. — Wie wir in einem anderen Zusammenhang erfahren, wird eine japanische Delegation mit 18 Teilnehmern aus führenden Kreisen der Sportjugend Japans die deutsche Jugend besuchen und Mitte August in Deutschland eintreffen. Dabei handelt es sich bereits um den sechsten Besuch dieser Art aus Japan, womit der gute Kontakt mit Japans Sport und Jugend erneut deutlich unterstrichen wird. — Das Programm für den Deutschland-Besuch, der am 8. September in Hamburg endet, wird zur Zeit noch ausgearbeitet.

RUHR-HOTEL

INH. OTTO BECKER

Merkatorstraße 58 • Telefon 23641

Das Haus der Neuzeit und Gastlichkeit
Telefon in allen Zimmern
(Lift)



Hoch in den Bergen Tibets ist der Buddhist Abbott Sangy Tenzin Jongdong (unser Bild) zu Hause. England hat ihn als Lehrer an die Mountain-School (Cumberland) berufen. Als leidenschaftlicher Kanusportler beteiligt er sich gern an Kanu-Rennen.

Erste Station der Olympiavorbereitung

Wieder 48/99 dabei?

Blick in unser Trainingslager

An allen Olympischen Spielen, die seit 1936 von der deutschen Jugend mitbestritten wurden – viermal ist das der Fall gewesen – waren ununterbrochen auch Mitglieder unserer Vereinsfamilie als Olympier dabei. Sogar mit außergewöhnlichem großem Erfolg.

Sechs Olympiamedaillen dokumentieren das.

Zum fünften Male ruft seither die olympische Glocke auch unsere Jugend

wieder. Wer ihren Klang hören will, der gehe in das Lager unserer Kanuten, die sich für Olympia 1964 in Tokio vorbereiten. Mit welcher Gründlichkeit, Häufigkeit und Härte, läßt sich in Worten nicht zum Ausdruck bringen. Fußballfreunde und Leichtathleten würden aus dem Staunen darüber nicht herauskommen, was die Kanuten Training nennen.

Vielleicht ist diesmal schon wieder ein Leichtathlet dabei: Jürgen Schäps, der zur Zeit in Mainz studiert, aber keine Gelegenheit ausläßt, um dieses Ziel zu erreichen. Noch zu Ostern sahen wir Jürgen in der Fugmann-Kampfbahn während seines Oster-Urlaubs trainieren. Jürgen hat den Kanuten vieles abgeschaut...

Die letzten Europameisterschaften der Kanuten haben uns plastisch vermittelt, wie hoch der Leistungsstandard im internationalen Kanusport über sein

bisheriges Niveau hinausschwang und was getan werden muß, um die deutsche Geltung nicht einzubüßen.

Werner Böhle und seine Freunde bei der Trainingsarbeit zu sehen, ist höchst interessant und aufschlußreich. Sie sind ausnahmslos davon überzeugt, daß bei der Art, wie sie sich vorbereiten, es auch Berufstätigen im Wettbewerb mit „Staatsamateuren“ möglich sein wird, olympische Ehren und Weltmeisterschaften zu erringen.

*

Ebenso wie im Kunstturnen, Handball und Fußball der Ferne Osten immer größere Anstrengungen macht, den Weltstand zu erreichen, ist das neuerdings auch kanusportlich der Fall. Letzten Anstoß dazu gab die bis vor kurzer Zeit strittige Einreihung des Kanusportes in das Olympia-Programm für 1964. Die Japaner lassen kein Mittel aus, im Dominanzstreben Schritt halten zu können. Hoch geschätzt wird auf Nippon als Lehr- und Propagandamittel der Film von den Kanu-Europameisterschaften 1959 in Duisburg.

Selbst deutsche Kanusportlehrer sind über Nacht in Japan sehr gesucht. Dies sogar gegen schwindelhaft hohe Vergütungen. Sie haben auch bei Werner Böhle angeklopft. Werner aber blieb uns treu.

*

Vom Direktor der Japan Amateur-Sport-Association, Kenji Nakahara, wissen wir aus persönlichen Schreiben an Werner Böhle, daß als Rennstrecke für Kanu und Rudern ein künstlicher

See vorgesehen ist. In nächster Nähe des Sees soll ein nur schwach fließender Fluß für das Training zur Verfügung stehen. Die Wettkämpfer werden in einem Olympischen Dorf in der Nähe des Sees untergebracht.

Mittlerweile laufen Erkundungen über die Klimaverhältnisse während der Zeit der Olympischen Spiele und über alles das, was in diesem Zusammenhang wissensnotwendig ist.

Inzwischen ist Prof. Herbert Reindell (Freiburg), von seiner Studienreise aus Japan zurückgekehrt. Über ein Gespräch mit ihm und über seine Erfahrungen sowie Ratschläge ist an anderer Stelle zu lesen.

Schließlich und endlich aber auch werden in Kürze der ein Jahr lang in Japan tätige Detmar Cramer und Schorsch Geilenberg (der Mitte Mai in das Land der Kirschblüte reiste), uns noch einiges mehr darüber zu erzählen haben, was nützlich und ratsam sein wird.

*

Die vorläufige Auswahl des Deutschen Kanuverbandes respektive die Auswahlmannschaft für 1962, praktisch aber doch Olympia-Kernmannschaft zu nennen, gehören aus unserer Familie an: Georg Lietz, Marquardt, Michel Scheuer, B. Schulze, H. G. Tollhausen (Kajak), W. Böhle, D. Lewe, Lewandowski (Kanadier), sowie die Kajakfrauen Ingrid Hartmann und Inge Schroff, welchen sich möglicherweise auch noch Else Felten hinzugesellen kann. P. G.

Walter Pramann ELEKTROMEISTER

Elektrische Anlagen • Neonbeleuchtung • Elektr. Geräte und Beleuchtungskörper

DUISBURG

Kardinal-Galen-Str. 96 • Telefon 32672



Brünnel



**DAS LEISTUNGSFÄHIGE
BEKLEIDUNGSHAUS**

*elegant
modisch
sportlich*

DUISBURG
BEEKSTRASSE 30-32

FIEDLERHAUS

UND DOCH PREISWERT

Professor Reindells

Ratschläge

Erfahrungen einer vorolympischen Studienreise nach Japan

Der weltbekannte Sportmediziner Professor Dr. Herbert Reindell aus Freiburg, Mitglied des Wissenschaftlichen Ausschusses im Nationalen Olympischen Komitee Deutschlands, weilte einen Monat, in Gemeinschaft mit dem einstigen Harbig-Trainer Woldemar Gerschler, in Japan. Beide verbanden ihre Vortagsreise mit der Sammlung wichtiger Erfahrungen im Hinblick auf die Olympischen Spiele 1964 in Tokio. Der Freiburger Wissenschaftler war bereits 1952, 1956 und 1960 sportärztlicher Betreuer unserer Olympia-Expeditionen.

*

Lesen wir, was er uns über die Akklimatisation, Erholung vor den Wettkämpfen, Reisevorbereitungen und vielen anderen Fakten zu sagen hat.

Prof. Reindell fordert eine vorolympische Expedition im Jahre 1963: „Man sollte möglichst Athleten entsenden, die auch 1964 dabei sind. Es ist wenig sinnvoll, andere zu schicken, denn diese Reise soll ja in erster Linie dazu dienen, den Athleten die klimatische Anpassung ein Jahr später zu erleichtern. „Für den Flug nach Japan“, so erklärt Prof. Reindell, „empfiehlt sich die Route über den Nordpol, weil sie die kürzeste ist. Mit einer Stunde Aufenthalt in Anchorage (Alaska) sind es 16 Stunden, die man auf diesem Weg im Flugzeug sitzt. Dabei ist zu beachten, daß man immer Tageslicht hat. Es fehlt also die Nachtruhe. Die Folgen sind Übermüdung und Überreizung der Nerven. Das mag nicht so sehr ins Gewicht fallen, wenn eine ganze Mann-

schaft unterwegs ist, weil man sich gegenseitig aufmuntern kann. Aber nach der Ankunft ist Schlaf die erste Pflicht. Scharfes Training sollte in den ersten Tagen vermieden werden. Die Nervenanspannung muß erst abklingen. Zur Akklimatisation braucht man sechs bis sieben Tage. Man darf sich nicht täuschen lassen, wenn man nach der Ankunft das Gefühl großer Leistungsfähigkeit hat. Diese physische Anregung hängt ursächlich mit den Erlebnissen, den neuen Eindrücken, zusammen. Es wird notwendig sein, daß die deutsche Mannschaft mindestens zehn Tage vor Beginn der Spiele in Tokio eintrifft.

Prof. Reindell bezeichnet die Verbindung zwischen Olympiadorf und Stadion als gut: „Mit dem Wagen braucht man für die 2,5 km etwa zehn Minuten, zumal noch neue Straßen gebaut werden. Das Stadion selbst ist eine ideale Anlage, die während der Wettkämpfe einen guten Kontakt zwischen den Aktiven und den Zuschauern, die bis dicht an die Aschenbahn gelangen, verspricht. Der Einlaufplatz ist durch einen Tunnel mit dem Hauptstadion verbunden.“

Als äußerst wichtig bezeichnet Prof. Reindell die rechtzeitige Unterrichtung der Olympiateilnehmer über die Verhältnisse in Tokio. Da diese Stadt selbst nicht viel bietet, empfehle sich eine rechtzeitige Programmgestaltung für Ausflüge. „Ich denke hierbei an Kyoto und Narra, die Kultstätten Japans.“

Weiter hält es Prof. Reindell für erforderlich, daß der mit der Organisation der Olympia-Expedition Beauftragte schon im Oktober dieses Jahres nach Tokio reist, um die Verhältnisse zum Zeitpunkt der Spiele kennenzulernen. „Andere Nationen sind da bereits sehr aktiv.“

Und dann noch ein besonderer Tip: „Die Japaner sind von sagenhafter Höflichkeit. Sie können einfach nicht ‚Nein‘ sagen. Dabei übernehmen sie sich manchmal. Deshalb wird es nötig sein, daß man sich um viele Dinge selbst kümmert.“

Wir können, dürfen und brauchen nicht zurückzustehen

**Fernöstliche Anmut mit
artistischem Einschlag**

Drei Wochen hindurch dozierte in Wort und Praxis eine junge Japanerin an der Kölner Hochschule für Leibesübungen über Gymnastik und Kunstturnen der Frauen. Unser Hans Momm nahm Gelegenheit, Methodik und Ziel der jungen Pädagogin – die ob ihres überragenden Könnens als Mitglied der Olympiamannschaft Japans für 1964 gilt – kennen zu lernen. Die Freude über den Erfolg des Lehrgangs, an den sich die Hochschülerinnen sehr zahlreich beteiligten, trübte leider die Tatsache, daß unsere deutschen Spitzenturnerinnen nicht in noch größerer Zahl vertreten waren.

Sein Gesamteindruck: die Japanerinnen vermählen fernöstliche Anmut mit artistischen Elementen in geradezu bestechendem Schmelz.

*

Unter der Devise: „Wir können, dürfen und brauchen nicht zurückzustehen“, beschäftigte sich Dr. Josef Göhler mit der augenblicklichen Situation auf dem Gebiete der internationalen Frauenturnkunst, um schließlich darüber zu jubeln, daß der DTB aus seiner freiwilligen Isolation herausgetreten ist.

Es gab für die deutsche Turnkunst, so schreibt Dr. Göhler, bei den Olympischen Spielen 1952 in Helsinki ein grausames Erwachen und weiter:

Daß die DTB-Mannschaft 1952 nur Fünfte wurde, wurde als Niederlage empfunden. Verfolgt man die Entwicklung seit 1952, dann muß man nach-

träglich sagen, es war bedauerlich, daß wir damals uns in die Isolation begaben. Der damalige Bundes-Oberturnwart hätte ein Machtwort sprechen müssen, statt den Frauen allein die Entscheidung darüber zu überlassen, die ja im Grunde nichts anderes als eine Kurzschluß-Reaktion angesichts der überwältigenden Turnkunst war, wie sie von den Russinnen, Ungarinnen und Tschechoslowakinnen geboten wurden.

*

Ehedem rangierten Bulgarien, Polen, Rumänien, Jugoslawien, die USA, Frankreich und alle anderen noch hinter unserer Nationalriege. Keine von ihnen kann heute von unseren Turnerinnen geschlagen werden, weil sie alle die internationale Entwicklung mitmachten, dieweil Frau Irmgard Förster aus subjektiven lauterer Motiven schmollend im Winkel stand und auf bessere Zeiten wartete.

Bessere Zeiten: das bedeutete für die gymnastisch hervorragend begabte und ganz aus den Gesetzen der rhythmischen Gymnastik das olympische Frauenturnen beurteilende Frauenturnwartin des DTB eine Kehrtwendung des ITB in Fragen des Frauenturnens: Weg vom Artistischen, hin zur Bewegungskunst.

Vor mehr als Jahresfrist entschloß man sich, die Isolation aufzugeben. Viel dazu hat die japanische Bewegungskunst beigetragen.

*

Das Artistische ist zwar geblieben, aber es wurde mit einer Musikalität verbunden, der sich auch das deutsche Frauenturnen verwandt fühlt. Wenn aber statt des ausgesprochen Rhythmischen im Sinne der deutschen Gymnastik (Bode/Medau) bei den Russinnen und im gesamten Ostblock, aber auch in Japan und in den USA, das Ballett die Linie bestimmt, so ist auch das ein Ausdruck bestimmter seelischer Grundhaltung: Den Russinnen liegt das Balletthafte, und sie wollen es in ihrer

Turnkunst nicht missen. Sie haben es international als gültig durchgesetzt. Das Artistische, die urtümliche Freude am Kunststück, an der Körperbeherrschung, wird niemand dem olympischen Frauenturnen entziehen können. Und da der weibliche Körper zur Turnkunst ungleich veranlagter ist als der etwas zu spröde, muskelbepackte und nicht so nachgiebige männliche Körper, gelingen den Turnerinnen am Schwebebalken, am Boden, über das Querpferd und vor allem am Stufenbarren, diesem eigentlich „königlichen Gerät“, Kunststücke von so verblüffender Größe, daß man nicht selten das Gefühl hat: So was könnten die Männer auch dann nicht, wenn sie es wollten!

Weil das Artistische sich kraft Gesetze des olympischen Gedankens nicht ausrotten ließ, war es höchste Zeit für unsere Turnerinnen, hier nachzugeben. Wir meinen, die Zeit sei noch nicht zu spät, man könne noch aufholen, wenn auch nicht in einem Jahr.

Zeitplan des Turnfestes

Das Deutsche Turnfest 1963 in Essen wird nach folgendem vorläufigen Zeitplan durchgeführt:

14. Juli: Tag der Jugend mit Vorführungen.

15. Juli: Tagungen. Großer Turnrat, Hauptausschuß, Kampfrichter. Abends Eröffnungsfeier.

16. Juli: Wettkämpfe, Spiele, Gymnastikgruppen. Abends festliches Spiel.

17. Juli: Wettkämpfe, Spiele, Gymnastikgruppen. Abends Feierstunden Turnerinnen.

18. Juli: Gemischte Mehrkämpfe, Spiele, Leichtathletik, Gymnastikgruppen, Gruppenwettbewerb der Jugend (DTVG). Abends „Bunte Schau“ im Schwimmstadion.

19. Juli: schwimmerische Mehrkämpfe, Wettkämpfe, Spiele, Gymnastikgruppen, Deutsche Turnvereinsmeisterschaft (DTVM), Standkonzerte.

BUCHDRUCKEREI

40 JAHRE

PH. MICHAELI



Anfertigung sämtlicher Drucksachen

für Industrie, Handel, Gewerbe, Private

und Vereine -----

Sauberste und schnellste Lieferung

DUISBURG-HOCHFELD

Trautenaustraße 17

am Hochfelder Markt

Fernruf 21674



Immer lustig sein, ist die Devise unserer Hockeyfrauen. Unser Bild zeigt sie nach ihrem 4:0 in der Vorrunde gegen Delmenhorst, der die Zwischenrunde in Braunschweig folgte. Vordere Reihe vlnr: Ingrid Intveen, Frau Maria Hannen, Karin Ingenhoff, Frau Lotte Söns. Stehend vlnr: Eva Maria Klucken, Frau Uschi Wintgens, Frau Ingrid Müller (Rolf Söns), Milly Rupp, Frau Elfriede Elm, Karola Jäckel, Ellen Nothelle, Frau Marlene Fuss. — DGA-Bild.

Ein absoluter Rekord der Hockeyfrauen

Der Hockey-Star

Sechsmal zogen unsere Hockeyfrauen in die Deutsche Meisterschaft. Just war, leider, Braunschweig Endstation, dessen Team sie den Weg in die Vorrunde freigegeben mußten. Die

Niedersachsenmeisterin bediente sich der betonten Defensive und gewann 1:0, ohne spielerisch das Niveau unserer Elf zu erreichen.

Wie dem auch sei, was unsere flotte Elf seit ihrem ersten Ansturm auf den Titel erreichte, verdient lobende Erwähnung. Das Maß ihrer Geltung ist der nachstehenden Tabelle aller ihrer bisherigen Spiele um die „Deutsche“ abzulesen:

THC Harvesthude	2	1	—	1	1:2
Uhlenhorst Hamburg	1	—	—	1	1:4
HC Delmenhorst	1	1	—	—	4:0
Eintr. Braunschweig	2	—	—	2	0:2
Zehlendorfer Wespen	1	—	—	1	0:2
Brandenburg Berlin	2	1	—	1	2:6
THC Hanau	1	1	—	—	1:0
Stuttgarter Kickers	1	1	—	—	4:0
	11	5	—	6	13:16

Ausgezeichnet nimmt sich ihr Abschneiden gegen den 9-fachen Deutschen Meister Harvesthude, sowie dem 5-fachen Finalisten Uhlenhorst und dem dreimaligen Deutschen Meister SC Brandenburg aus.

*

In diesem Zusammenhang darf auch erwähnt werden, daß für sie 26 Abstellungen für die Nationalmannschaft zu Buch stehen: Milly Rupp 11-mal, Inge Wnuck-Murach 8-mal und Helma Latte 7-mal. Nehmen wir Frau Jansen — DSV — (3) und Frl. Birkenfeld — CR — (1) hinzu, so ist das ein absoluter westdeutscher Rekord Duisburgs, den weder Düsseldorf (22) noch Köln (9) erreichen.

*

Mannhaftigkeit kokettiert nicht. Solidarität im Sinne einer guten Sache ist das nicht. Ein junger Mann, offensichtlich von Starallüren geplagt, piff darauf und meldete sich bei uns ab und einem Duisburger Hockey-Oberliga-Verein an. Man nahm das gelassen zur Kenntnis, weil kranke Äpfel gute verderben. Weniger gelassen aufgenommen wurde dagegen, was darauf folgte: sechs

weitere Abmeldungen! Das trug erhebliche Unruhen in unsere Abteilung und führte zu der nicht unberechtigten Annahme planmäßiger Abwerbungen, die im Hockeysport verpönt und unstatthaft sind. Was aus dem Fall wird, darüber haben nunmehr die Instanzen zu befinden.

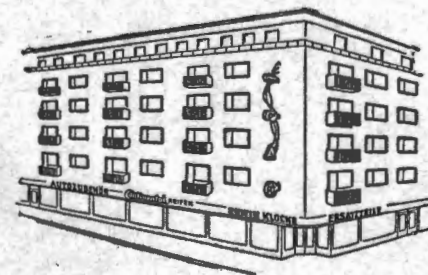
*

Wie dem auch sei, die Sorge um das gute Fortbestehen der Seniorenmannschaft bleibt. Otto Kamm, ehemals Mitglied unserer damaligen Oberliga-Elf, der sich als Betreuer für Training und Spiel zur Verfügung stellte, nahm die Geschicke der Mannschaft in die Hand. Hoffentlich wird ihm Erfolg beschieden sein. Otto verdient die volle Unterstützung aller Aktiven und Passiven.

*

Frau Elfriede Elm übernahm das Training der Mädchen, die sich in immer größerer Zahl bei uns einfanden. Damit gewinnt die Bildung einer Mädchen- und Juniorinnenmannschaft immer mehr an Wahrscheinlichkeit. Letzten Endes aber auch die Möglichkeit, die schöne Erfolgsserie unserer Hockeyfrauen fortsetzen zu können.

—dj—



Das große Haus
für
Kraftfahrzeugteile

ERWIN KLOCKE

DUISBURG, FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 57-59

RUF 20771

Wer wagt das Spiel um die Bundesliga?

**Jeder kann sich bewerben –
aber nicht jeder will Rang
und 500 000 DM verspielen**

Nichts wird derzeit mehr erörtert als das Problem Bundesliga; die Bildung der absoluten Fußball-Spitzenklasse. Die Notwendigkeit steht nicht mehr zur Debatte. Zwei Faktoren zwingen sie dem deutschen Fußballsport auf: die immer stärker in Erscheinung tretende Abwerbung deutscher Spitzenspieler durch ausländische Klubs und das sich daraus auf die Dauer zwangsläufig ergebende Ausscheiden des deutschen Fußballsportes aus der Weltklasse.

Sport aber ist heute im Geltungsstreben aller Völker ein Faktor erster Ordnung; der Fußball im besonderen.

Die einen wählen zur Verhinderung des Absinkens in die Mittelmäßigkeit die Lösung des „Staatsamateurs“, die anderen die Form von Professional-Ligen mit hochdotierten Berufsspielern. Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) empfiehlt neuerdings ein Angestelltenverhältnis für den zukünftigen deutschen Berufsspieler, dessen Gage sich nach dem Leistungsprinzip regeln soll.

Was daraus wird, dürfte der bevorstehende DFB-Tag am 28. Juli in Dortmund offenbaren.

Wie die Dinge zur Zeit liegen, ist der DFB fest entschlossen, die Bundesliga als „Zentral-Liga“ nach Ablauf der bevorstehenden neuen Saison einzuführen, also mit Wirkung für das Spieljahr 1963/64.

Inzwischen hat der DFB-Beirat dem Vorschlag eines eigens zum Studium

und der Vorbereitung der Bundesliga beauftragten Experten-Ausschusses (Bundesliga-Kommission) zugestimmt, weil alle Bedenken in steuer-, vereins- und sozialrechtlicher Hinsicht ausgeräumt sein sollen. Der DFB-Spielausschuß und die Bundesliga-Kommission wurden beauftragt, bis zum 15. Juni ein Gutachten über die Besetzung der Bundesliga, insbesondere über ihre Zusammensetzung aus Vereinen des süd-, west- und norddeutschen sowie Berliner Raumes, auszuarbeiten. Dieses Gutachten wird der DFB-Beirat bis zum 14. Juli prüfen, ehe es dem DFB-Tag am 28. Juli unterbreitet wird.

Die vielfach anzutreffende Auffassung, die Bundesliga aus den tabellenersten Mannschaften der heutigen vier Regional-Ligen zu besetzen, ist völlig unzutreffend. Dagegen spricht allein schon der ganz erhebliche Qualitätsunterschied unter den jeweils fünf ersten Mannschaften der vier Regional-Ligen. Was sich daraus ergeben würde, lehrt allein schon die im Verlauf der letzten Meisterschaft eklatant in Erscheinung getretene Mittelmäßigkeit des Südwestens, dessen bestürzender Tiefstand im Kreis der acht Teilnehmer an der DFB-Meisterschaft 1962 sich durch Niederlagen von 1:8 und 0:10 kennzeichnete. Dabei haben beide Wettbewerber aus Südwest in ihrer Regionalmeisterschaft, jeder für sich 100 Tore erspielt!

Die Zusammensetzung der Bundesliga erfolgt auf Grund einer Ausschreibung. Das heißt also, jede Vertragsspielermannschaft (ob aus der I. oder II. Liga) kann sich um die Lizenz für die Bundesliga bewerben. Für die Lizenzerteilung ausschlaggebend sind: die Finanzkraft der Bewerber, ihre Resonanz beim Sportpublikum (Zuschauerstrom), und der Nachweis des Benutzungsrechtes eines Stadions mit einem Fassungsvermögen für mindestens 50 000 Zuschauer.

Die nächste Rangklasse unter der Bundesliga bilden die vier Regional-Ligen.

Die II. Ligen werden aufgelöst. Die Spitzenvereine der II. Ligen werden die Lücken in den Regional-Ligen ausfüllen, die sich aus dem Ausscheiden der für die Bundesliga lizenzierten Vereine ergeben.

Die Situation ist also klar. Ebenso klar aber auch ein stattlicher „Einkauf“ von guten und bekanntlich sehr teuren Spielern. Wenn auch die wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Vereine der künftigen Bundesliga nur unvollkommen abgeschätzt werden können, wird doch mindestens ein Betriebskapital von 500 000 DM erforderlich sein. Niemand weiß, ob eine derart enorme Summe, die er in dieses Geschäft hineinsteckt, je einmal wieder herausbekommen kann.

Ein Haupttreffer im Lotto-Toto könnte helfen.

Das ist ein frommer Wunsch. Wünsche aber sind keine Realitäten.

Alles in allem ist darum mehr als fraglich, ob die alte Fußball-Hochburg Duisburg in der Bundesliga repräsentiert werden kann. Es sei denn, es kommt eine Art Fusion unter den zwei, drei, vier oder gar allen fünf Duisburger Vertragsspielergemeinschaften zustande, was aber zwangsläufig den Verlust der bisherigen Klassenzugehör-

Baden-Badens OB sagt:

Aufstieg verpflichtet zu finanzieller Hilfeleistung

Reiten, Tennis und Golf beherrschen Baden-Badens Sportleben. Vollends sogar. Der Fußball hat ihm bisher keine Note geben können. Das soll demnächst anders werden.

Seit der SC Baden-Baden als Amateurmeister des Landes im diesjährigen Wettbewerb um den Aufstieg zur II. Liga Süd steht – und an führender Stelle liegt – sah er wiederholt unter seinen Zuschauern den Oberbürgermeister der weltbekannten Kur- und Bäderstadt. Spontan lud der OB, Dr. Schlapper, die Mannschaft zu einem Abendessen ein, bezeichnete die Elf als „seine Jungs“ und versicherte dem SC, daß er unter allen Umständen Mittel und Wege finden werde, um dem Verein den Weg in die II. Liga Süd finanziell zu ebnen. Wenn die Mannschaft den Aufstieg schaffe, müsse Baden-Baden daraus auch alle Konsequenzen ziehen.

rigkeit der in die Fusion eintretenden Vertragsspielergemeinschaften nach sich zieht.

Man sieht: der Einsatz ist hoch und die Gefahr Rang und Betriebskapital einzubüßen noch größer... P. G.

AUTOVERLEIH

Feykes

DUISBURG-WEDAU

Kalkweg 166a - Ruf 70289 und 71984

Für Leihwagen, FEYKES fragen!

Führendes Spezialgeschäft!

Abschleppdienst!

Prof. Dr. Hermann Altrock:

Jugendsportabzeichen als unser Wegweiser

Sportärzte helfen immer

Im Frühjahr und Sommer steigt die Kurve der sportlichen Betätigung der Jugend stark an. Mit der Freude an der körperlichen Bewegung ist ein unbezähmbarer Hang zu Leistung verbunden; zur Höchstleistung.

Die Jugend ist sich bewußt, daß dieses Ziel nur über den Weg des fleißigen Übens erreicht werden kann. Training nennt sie es selber schon, obwohl ihr die strenge Planmäßigkeit und notwendig geregelte Lebensführung, die nun einmal von einem wirklichen Training nicht wegzudenken ist, innerlich noch fremd bleibt.

Der Vereinstrainer findet unter den Jugendlichen eine Fülle von Talenten, die aber mit größter Vorsicht und Ver-

antwortung behandelt werden müssen. Das Leistungsniveau unserer Jugend ist, besonders in Einzelercheinungen, erstaunlich hoch. Das gilt vor allem für die Höchstleistungen der noch im Kindesalter stehenden Jugendlichen im Schwimmen, Eis- und Rollkunstlauf. Gerade sie haben die Neigung ausgelöst, Jugendlichen die Teilnahme an den Wettkämpfen mit Erwachsenen auch in anderen Sportarten zu gestatten. Gewiß werden wir unsere Meinung hierüber dem Zeitgeschehen anpassen und überprüfen müssen. Die beschleunigten Wachstumsvorgänge bei unserer heutigen Jugend zwingen uns dazu.

Um Höchstleistungen erfüllen zu können, muß ein Organismus voll entwickelt sein. Verlangt man von einem nicht voll entwickelten Organismus, daß er sein Möglichstes hergibt, so vermag er das kraft Willenseinsatz zu

leisten, nicht nur einmal, sondern durchaus wiederholt. Aber: Unentwickelte Organe nutzen sich dabei über das normale, d. h. natürliche Maß ab und altern erheblich früher, wohingegen das voll ausgewachsene Organ seine Leistungshöhe lange unbeschadet erhält. Deshalb ist bestmögliche Gesamtausbildung des jugendlichen Organismus oberstes Gebot. Auf keinen Fall darf eine zu frühe Spezialisierung im Bewegungsapparat einsetzen.

Schulung des Organismus ist eine biologische Forderung. Sie verlangt die Erziehung der Muskulatur zur Spann- und Schnellkraft und die ausgeglichene Fähigkeit, sowohl der Bewegung wie der Haltung zu dienen. Die Muskulatur vermag diese Aufgabe aber nur dann zu erfüllen, wenn sie durch einen einwandfreien und hochwertigen Kreislauf bedient wird. Das aber verlangt

wiederum eine sorgfältige Kräftigung des Herzens und der Lunge.

Nicht jeder Jugendwart oder Trainer vermag Stand und Entwicklung des Gesamtorganismus zu beurteilen. Doch steht ihm darin eine segensreiche Einrichtung zur Verfügung: die kostenlose sportärztliche Beratung für jeden Jugendlichen, auf die kein Jugendleiter verzichten darf. Eine Parallele zum Arbeits-Schutzgesetz, das keinen Jugendlichen eine Berufsausbildung gestattet, sofern er nicht die nach ärztlichem Gutachten organischen und körperlichen Voraussetzungen dafür erfüllt. Im übrigen gibt es für die Ausübung des Sportes der Jugend keinen besseren Wegweiser und Verhüter von Gesundheitsschäden, als die Bedingungen zum Erwerb des Deutschen Jugendsportabzeichen, die auf Vermeidung von Schäden unterentwickelter Organe abgestimmt sind.

Freude darf nicht zu kurz kommen

Was vermag schöner zu sprechen und mehr Begeisterung auszulösen, als dieses lebenssprühende freudvolle Bild unserer Leichtathleten beim Training? Alles ist hier form- und zwanglos und doch sinnvoll. Es ist die „schöpferische Pause“ im Ablauf des Trainings nach dem Gesetz der Vernunft, das nach jeder muskelkräftigenden Übung eine muskeldehnende und muskellockernde erheischt.



Erfolgreiche Saison der Fußballjugend

Schönes Lob aus Amsterdam

Manche Mitglieder mögen sich gewundert haben, daß wir uns in den letzten Ausgaben der Vereinszeitung nicht gemeldet haben. Das soll nun nicht heißen, bei den Jugendfußballern läuft alles wunschgemäß.

Gewiß, der Spielbetrieb wickelt sich wie gewohnt ab, jedoch unsere Sorgen steigen ständig.

Die Meisterschafts-Saison 1961/62 ist abgeschlossen. Als Gruppensieger konnten sich die D I- und C III-Mannschaften qualifizieren. Stand diese Tatsache für die von Ernst Nowroth geführte D-Jugend seit längerer Zeit be-

reits fest, so überraschten uns Peter Häussler und Johann Tepper mit den von ihnen geführten C-Jugendlichen. Denn erst durch die Ausschreibung der Kreismeisterschaftsspiele, die zur Zeit noch ausgetragen werden, erfuhren wir vom Gruppensieg.

Wenn diese Zeilen erscheinen, wissen wir, wie die neuen Kreismeister heißen und ob eine unserer Mannschaften es geschafft hat.

Auch die übrigen Mannschaften schnitten im Durchschnitt gut ab und konnten Plätze in den oberen Dritteln der Tabellen belegen.

Ohne Komplikationen wurden die Meisterschaftsspiele über die Runden gebracht. Dafür gebührt besonderer Dank unseren treuen Mannschaftsbegleitern. Selbstlos stellen sie sich Woche für Woche zur Verfügung, ohne persönliche Vorteile.

Aber nicht nur um Punkte wurde gekämpft. In Freundschaftsspielen wurden neue Bande mit Spielern und Vereinen der näheren und weiteren Umgebung geknüpft.

Als Vorjahressieger nahm unsere A I-Jugend auch in diesem Jahr am Osterturnier des SV Düsseldorf 04 teil. Un-

sere Jugend stand abermals im Endspiel; ihr Gegner war TuS Helene, Essen. Trotz Verlängerung endete die Partie 1:1. Das Los entschied sich für Essen.

Ebenfalls zu Ostern weilte die C I-Jugend mit Hermann Essing beim Turnier von TuS Helene Essen. Die Spiele wurden im KO-System ausgetragen. In der zweiten Runde mußte sie sich dem späteren Turniersieger, SV Borbeck, mit 1:2 beugen. Wichtiger als der Sieg war hier die harmonische Abwicklung des Turniers. Den Sportfreunden in Essen dürfen wir dazu Anerkennung aussprechen.

Zwischendurch hatten wir Gäste aus Siegen, Wermelskirchen, Wuppertal usw. Noch zu erwähnen ist das B-Jugendturnier der Union Mülheim. Dort ging es um den „Pitsch-Monning-Pokal“, den abermals Heinrich Durka mit seinen Jungen gewann.

Was sich sonst noch bei uns in der Jugendfußballabteilung tut? – Seit Frühlingsanfang steigt, wie üblich, die Zahl der Neuanmeldungen. Ein gutes Zeugnis trägt oft dazu bei, daß der „Filius“ endlich in einem Verein „knikern“ darf und Schwarz/Weiß scheint wie immer eine Modifarbe zu sein. Auch die Beitragserhöhung dämmte den Zustrom nicht.

Wie alles in unserem Leben, so sind auch bei uns die Unkosten gestiegen. Wenn nicht einige beherzte Mitglieder und Gönner ab und zu tief in die Tasche greifen würden, wüßte „Säckelmeister“ Heinrich Beinert oft nicht, wie die laufenden Verbindlichkeiten gedeckt werden können.

Leider gibt es Mitglieder, und auch Eltern, die meinen, uns in punkto Einnahmen mit Real Madrid vergleichen zu können. Unser langjähriger Jugendtrainer Josef Rozeck wirkt nun mehr beim VfV Ruhrort. Auch Karlheinz Müller steht uns nicht mehr zur Verfügung, weil er die 1. Vertragsspielermannschaft übernommen hat. Wir bedauern diesen Verlust sehr, wünschen aber beiden weiterhin viel Erfolg.

Guter Rat war teuer und hauptamtliche Trainer ebenfalls. Paul Schmidt, unser neuer Amateurtainer, stellte sich zwar freundlicherweise zur Verfügung, jedoch auf die Dauer muß eine endgültige Lösung gefunden werden. Diese Lösung hoffen wir durch Heinz Wieczorek, der sich zur Verfügung stellte, gefunden zu haben. Heinz Wieczorek, einst Oberligaspieler des Meidericher Spielvereins, noch jung an Jahren, wird es sicher verstehen, sein Können unser A- und B-Jugend zu vermitteln.

Neu zu uns gesellt hat sich Dieter Huster von der Hammer Sportvereinigung, der jetzt beruflich in Duisburg tätig ist. Zusammen mit Herbert Maas und mir, widmet er sich der D- und C-Jugend. Mit neuen Übungsleitern kommen auch neue Gedanken, und die hat Freund Huster zweifellos.

Bis zum Beginn der Sommerpause stehen noch einige interessante Fahrten und Spiele aus. So fährt die A II, betreut von H. Maas, zu unseren alten Freunden nach Leidschendam (Holland). Zwei Turniere für die B-Jugend, beim Nachbarn VfL Wedau und Essen 99, stehen noch aus. Das von uns regel-



NIEDERRHEINISCHE DRUCK- UND VERLAGSGESELLSCHAFT MBH

DUISBURG

Am Friedrich-Wilhelm-Platz

Telefon 20368

Metzgerei Willi Schenkel

DBG.-WANHEIMERORT, IM SCHLENK 62

Führt erstklassige Fleisch- und Wurstwaren

Spezialität: Aufschnitt

so
sehr
begehrt
wie



ist
nur



II d 2

„Coca-Cola“ ist das weltbekannte Warenzeichen für das unnachahmliche Erfrischungsgetränk der Coca-Cola G.m.b.H.

Getränke Industrie Ruhr-West K. G.

Abfüllung und Alleinvertrieb von „Coca-Cola“ und „Fanta“
für Duisburg, Koloniestraße 72, Telefon 3 11 51/53
für Mülheim, Ruhrorter Str. 26, Telefon 49 03 21/22

mäßig besuchte Pfingstturnier in Rheinfelden fiel leider aus. Was an an Pfingsten war, darüber berichten wir unseren Freunden in der nächsten Ausgabe ausführlich.

*

Ein Sportler aus Wuppertal, der zum Lehrgang im WFV-Heim wollte, verlor auf dem Weg zum Klubhaus seine Geldbörse. Völlig überrascht konnte er seine Barschaft am anderen Morgen beim Pförtner in Empfang nehmen. Zwei Mitglieder unserer Jugendfußballabteilung hatten diesen Fund dort abgegeben. In seinem Dankschreiben vermachte er den Findern einen Zehnmarkschein.

Heinz Günter van Sons

Zwei Mitglieder unserer A1 spielten in der Duisburger Städte-Jugendmannschaft beim 26. Internationalen Junioren-Turnier von Blauw Wit Amsterdam: Rübenstahl und Junker. Wir freuen uns über die gute Kritik, die sie fanden. Beide hatten maßgeblichen Anteil an Duisburgs schönem Gesamterfolg und wirkten in den Spielen gegen Sheffield United, Stadtelft Kopenhagen, Ajax Amsterdam sowie Patro Eijdsen (Maastricht/Belgien) mit, von welchen keines verloren ging und Duisburgs Stadtmannschaft zu den drei besten Einheiten dieses in Europa größten Turniers stempelte. Unsere Mitglieder Hans Aholt und Paul Grandjean waren Augenzeugen und bestätigen dieses Prädikat ohne jede Einschränkung.

Heinrich Derksen

Straßen-, Tief- und Bahnbau

*

Duisburg

Felsenstraße 55 • Fernruf 3 20 40

Herm. Lehnkering

G. M. B. H.

DUISBURG, VULKANSTR. 36

RUF 208 45

Eisen - Bleche - Röhren

Franz Paggen

Duisburg

Markusstr. 84 • Ruf 70524

AUSFÜHRUNG VON
ZENTRALHEIZUNGEN
WARMWASSER-VERSORGUNG
UMÄNDERUNGEN

REPARATUREN

PAUL NOPPER

SCHNEIDERMEISTER

Duisburg

Junkernstr. 5-7 - Telefon 25316

Bedachungsgeschäft

Gerhard

Heidemanns

Ausführung sämtlicher
Dachdeckerarbeiten

DUISBURG

Beekstraße 64 • Fernruf 20029

Gebr. Jung

BEERDIGUNGSANSTALT

Duisburg, Grabenstr. 61 • Telefon 331712



Getränke-Becker

Alkoholfreie Qualitäts-Getränke

Markenbiere

Duisburg • Telefon 31821, 36244

Das war schön

Höhepunkte der Leichtathletik

Stadt Duisburg half und Berliner freuten sich mit uns

Im diesjährigen Riesenprogramm unserer Leichtathletik-Abteilung, die in den vergangenen Monaten bereits den Städtiekämpfen mit den belgischen und holländischen Leichtathletik-Zentralen Farbe gab, nahm sich während der Pfingsttage ihr Besuch des Internationalen Berliner Stadion-Sportfestes ausnehmend gut aus.

Immer noch weiß Berlin mit viel Herz und Geschick die Hochfeste der Leichtathletik zu feiern. Als populärsten Ehrengast begrüßte es Paavo Nurmi (Finnland), auch heute noch in aller Welt das Idol der Langstreckenläufer, und als aktive Teilnehmer eine Serie von Weltklasseleuten.

*

War schon das Stadion-Sportfest und sein großartiger Rahmen ein Erlebnis, so gaben uns die Erfolge unserer Leichtathleten beim tags darauf folgenden „Nationalen“ des ASV Berlin im Mommsen-Stadion neue Impulse.

Über 600 (!) Aktive aus Nord, Süd, West und Berlin beteiligten sich. Als schönsten Erfolg bejubelten sie ihren Sieg in der 4 x 100-m-Staffel, die von 13 Mannschaften umworben war. Als Favorit galt der DSC Düsseldorf, dem unsere famos laufende und wechselnde Vier (Beckering, Schüssler, Wiesemüller, K. Firsching) den Rang abließ. Die Düsseldorf wurden Zweite vor dem ASV Berlin.

B. Monje gewann das Kugelstoßen und W. Wichmann kam aus einem Feld von 36 Teilnehmern im 800-m-Lauf in 1:57,5 als Zweiter ein. Recht aufschlußreich verlief auch der Hürdenlauf, den R. Wiesemüller in 15,6 als Zweiter hinter Nüsske-Berlin beendete. Große Freude bereitete auch Klaus Schüsslers Abschneiden im Sprint; gelang es ihm doch, aus der Vielzahl der Sprinter das Finale zu erreichen, das von dem Berliner Nüsske in 10,6 gewonnen wurde. Inge Geurtz vollbrachte im 80-m-Hürdenlauf erneut eine bemerkenswert gute Leistung; sie platzierte sich in 12,2 als Zweite. – Die Frauenstaffel (Schösse, Diers, Geurtz, Killing) kam hinter dem DSC Düsseldorf und ASV Berlin ein.

Alles in allem also ein Gesamterfolg, den wir in diesem Ausmaß nicht erwartet hatten.

Mit 22 Jugendlichen und Junioren beteiligten wir uns außerdem am Meeting des OSC Berlin und durften auch bei dieser Gelegenheit die Feststellung machen, uns keineswegs verstecken zu brauchen. Im Gegenteil, es wurde mit Anerkennung der Veranstalter und konkurrierenden Klubs nicht gespart.

Schont unsere

Platzanlagen



Die Reise als solche, im Omnibus nach elfstündiger Fahrt zurückgelegt, verlief störungslos. Vor ihrem Beginn stand allerdings eine unangenehme Überraschung: die aus staatlichen Mitteln zugesagte Reisefinanzierung (6 Pfennig pro Kilometer und Kopf) wurde gesperrt. Angeblich, weil die Mittel erschöpft waren. Ohne Zögern sprang die Stadt Duisburg ein; Sportrat Kalisch vermittelte Hilfe. Ihm und der Stadt auch an dieser Stelle Dank zu bekunden, ist das Bedürfnis aller unserer Mitglieder. Duisburgs bereitwillige Hilfe löste auch in Berlin Anerkennung und Begeisterung aus...

*

Beglückt hat uns ferner die große Resonanz, die auch heuer wieder unser zum zehnten Male durchgeführtes Frauen- und Mädelsportfest gefunden hat. Diese in Deutschland einzigartige ganz und gar auf dem Boden der Freundschaft und Aufbauhilfe stehende Veranstaltung, die einzig und allein unter dem Motto „Hilf auch den anderen“ steht, versammelte 342 Teilnehmerinnen aus 32 westdeutschen Vereinen.

Um dieser alljährlichen Veranstaltung ihren Charakter zu erhalten, werden außer für die offenen Klasse, Teilnehmerinnen, die in der jährlichen Bestenliste des DLV geführt werden, zu den Wettkämpfen nicht zugelassen.

Um so erfreulicher berührte darum der gute Leistungsdurchschnitt, der sogar das vorjährige Niveau übertraf.

In der offenen Klasse, in der 44 Leichtathletinnen starteten, gewann Elke Kerskens (Süchteln) die vorjährige deutsche Jugendbeste, durch ihren

Diskuswurf von 41,59 m die Ehrengabe der Stadt Duisburg. Aus dem Nachwuchs zeichnete sich unsere Ruth Nixe mit einem Weitsprung von 4,70 m als Beste aus, womit ihr ebenfalls die Ehrengabe der Stadt Duisburg zufiel.

*

Im Kalender der Veranstaltungen stehen nunmehr die Niederrheinmeisterschaften für Männer und Frauen an, die vom 30. Juni bis 1. Juli in Krefeld abgehalten und selbstverständlich auch von uns beschickt werden. –dj–

Beispielhaft zu nennen

ist das Mitteilungsblatt des Sportamtes der Stadt Würzburg, ein Informationsorgan über alles das, was die Vereine Würzburgs und ihre Mitglieder interessiert. Von Subventionen begonnen bis zu Veranstaltungen, Kursen aller Art, sportärztlichen Beratungen und ihren Ergebnissen. Würzburg hat zur Zeit 9618 Schulkinder. Erschreckend hoch sind die Haltungsschäden der Kinder und nicht minder das Vorkommen von Knick- bzw. Senk- und Spreizfüßen. Rund 97 Prozent der Kinder mit Haltungsschwächen nehmen am Sonderturnen teil, das 9 Lehrkräfte in 9 Volksschulen zufolge eines Stadtratsbeschlusses durchführen.

Erfreulich ist die ausnehmend gute Beteiligung an Gemeinschaftsveranstaltungen. So nahmen u. a. am Staffellauf „Rund um Würzburg“ 25 Vereine (!) mit 1027 Aktiven in 68 Mannschaften teil: Konfessionelle, bündische, Handwerksvereine (!) Ruder-, Turn- und Sportvereine. Wir finden: das ist vorbildlich.

Basketball-Meisterschaft

ein Privileg der Riesen?

Ali freute sich

Wie unser Turnier verlief

Eine Mannschaft der Riesen, wahrhaft international gemischt, das ist das Basketball-Team der Aachener Alemannia. Ihre Riesen sind Belgiens Nationalspieler John Loridon (2,05) sowie die Deutschen Bader (2,04), Schulz und v. Lossow; etwas kleiner dagegen der farbige Amerikaner Gene Moss. Trainer T. Vychodil hat sie in diesem Jahre (erstmalig) zur Westmeisterschaft und glatt in das deutsche Endspiel mit dem bis dato sechsmaligen Deutschen Meister USC Heidelberg geführt.

Aber auch die Heidelberger sind Riesen und nicht einfarbig; ihr Star und Korbjäger hört auf den Namen Yahya. Die Heidelberger besiegten die Aachener 69:65 und gewannen den Titel zum siebten Male.

Fazit dieser in den jüngsten Tagen entschiedenen Meisterschaft: wir haben jetzt drei Spitzenmannschaften; den USC Heidelberg, Alemannia Aachen und den DJK-Sportbund Augsburg, in dessen Reihen der dunkelhäutige Amerikaner Joe Johnson, ebenfalls ein Riese, alle anderen um Haupteslänge überragt.

Fraglos schöpfen Aachen und Heidelberg aus dem Reservoir ihrer Hochschulen. Aber, von der zweifelsfrei kostspieligen Meisterschaft mit ihren ausgedehnten Reisen abgesehen, bleibt die Frage offen, ob unter den gegeb-

nen Umständen die unter Durchschnittsverhältnissen existierenden Basketballabteilungen je einmal von Meisterschaften auch nur – träumen dürfen.
P. G.

Das aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens unserer Basketball-Abteilung in der schönen Mündelheimer Halle durchgeführte Turnier, hat allseitig viel Beifall ausgelöst. Wir schätzen, dem Spiel neue Freunde gewonnen zu haben. Turniersieger und Gewinner des von der Stadt Duisburg gegebenen Wanderpreises wurde Rotweiß Essen, dessen Team die Spiele ohne Niederlage absolvierte und sich vor Tusa 08 Düsseldorf sowie der Universitätsmannschaft Köln behauptete. Wir danken allen, aber auch dem VfV Ruhrort und Lintfort für die Teilnahme.

Für unsere Mannschaft sprang gegen die Kölner Uni-Mannschaft ein bemerkenswerter 22:20-Sieg heraus.

In einem Gesellschaftsspiel mit dem Post SV Krefeld, dessen Verlauf recht ermunternde Aspekte vermittelte, war uns ein 64:36-Sieg beschieden. – Unsere Schülermannschaft hatte die gleiche Einheit der VfV Ruhrort zu Gast und bestätigte bei dieser Gelegenheit erneut ihre „tolle Form“, die durch ein 52:5 gegen die Ruhrschen gekennzeichnet ist. Am meisten freute sich darüber unser Trainer Ali Tarigati, der uns die Praktiken aus seinem Mutterland Persien recht gut vermittelte und, so glauben wir, dankbare Schüler ange-troffen hat.

Bei unseren Mädeln machte sich der Mangel hinreichend genügenden Trainings bemerkbar, was zu einer 8:43-Niederlage gegen den VfV Ruhrort führte.

Aber das kann jetzt nachgeholt werden, da die Sommerpause dem Training gewidmet ist.
B. Schmitz

Badminton

ermittelt Stadtmeister

und wünscht sich viele

neue Jugendmitglieder

Die Zeit der Punktspiele ist zu Ende. Keineswegs bedeutet das aber „süßes Nichtstun“ für die Spieler. Jetzt beginnt die Zeit des rationellen Trainings und der Freundschaftsspiele, die hoffentlich öfter ausgetragen werden als im vergangenen Jahre.

Zurückblickend können wir sagen, daß es im großen und ganzen eine erfolgreiche Saison war. Die 1. Mannschaft konnte sich dank ihres Mannschaftsgeistes in ihrer Gruppe auf den 3. Platz herauf-„badminton“. – Der 2. Mannschaft und der Jugend fehlte oft das Quentchen Glück. Außerdem muß-

ten wegen Krankheit und Mißverständnisse in der Terminfestlegung einige Punkte kampflos abgegeben werden. Sie sind demzufolge einige Plätze in der Gruppe herabgerutscht. Wir wollen hoffen, daß in der nächsten Saison so frühzeitig die Termine festgelegt werden, daß so etwas nicht mehr vorkommt.

Bei der letzten Sportausschußsitzung der Badminton-Abteilung wurden die neuen Mannschaften aufgestellt. Leider haben wir bis jetzt noch keine neue Jugendmannschaft, da die Jugendlichen jetzt fast alle das 18. Lebensjahr erreicht haben und in der 1. oder 2. Mannschaft spielen.

In diesem Monat geht es bei den Badmintonspielern um eine „höhere Auszeichnung“. Am 23./24. Juni werden unter unserer Obhut die Duisburger Stadtmeisterschaften in der Johanna-Sebus-Schule ausgetragen. Erstmals können alle Mädels und Jungen ab 14 Jahre an diesen Meisterschaften teilnehmen, die nicht in einem Badminton-Verein sind.

Wir hoffen darum, in nächster Zeit noch einige Mitglieder, vor allen Dingen Jugendliche, in unsere Abteilung aufnehmen zu können.

Ute Busch

Hermann Strehle K. G.

Malerwerkstätten

TAPETEN - FARBEN - LACKE - GLAS

DUISBURG, WALLSTRASSE 42-46

TEL. 24091

Karl Hering:

Rund um das Kinderturn- und Spielfest

Das Kinderturn- und Spielfest ist vorüber. Wir waren zahlreich vertreten und haben auch gut abgeschnitten. Ich bedaure es nur, daß so wenige Erfahrene Zeuge gewesen sind. Wer den Ablauf kritisch betrachtet, muß zur Beantwortung von Fragen kommen, um die wir einfach nicht mehr herum können.

Es sei festgestellt, daß der Tummelbetrieb im Kleinkinderturnen richtig ist. Darüber gibt es keinen Zweifel. Ich wäre bereit, ihn auch für die 6-9-jährigen bedingt als richtig anzuerkennen. Hier setzen aber schon Zweifel ein. Es hört sich gut an und wirkt auch entsprechend, wenn wir in der Öffentlichkeit als Kindergarten bezeichnet werden. Wir beschäftigen im Augenblick 315 Kinder. Was das bedeutet, weiß nur der, der das Gewimmel in unseren Hallen einmal selbst gesehen hat.

Was aber verbleibt uns nach Ablauf der Kinderzeit? Haben wir als Turner

nicht auch die Aufgabe, an uns selbst zu denken? Für unseren Nachwuchs zu sorgen? Ich kenne Männer, die sich um die Beantwortung dieser Frage einfach herumdrücken: „Die Hauptsache ist, wir haben ihnen schöne Erlebnisse vermittelt!“

Diese weiche Welle kommt einem langsam zum Halse heraus. Diese Weichlinge dehnen den Tummelbetrieb auch noch auf die 10-14-jährigen aus. Sie übersehen, daß diese Jungen und Mädchen eine anspruchsvollere Kost verlangen. Wenn diese Schüler und Schülerinnen mit ihren 14 Jahren in ihrer Turnerei noch nichts zu leisten vermögen, sind sie mit wenigen Ausnahmen für uns verloren. Die Ausnahmen verdanken wir Familienbindungen, Freunden u. a. m. Die große Masse geht während eines Lebensabschnittes, in dem das Geltungsbedürfnis eine Rolle zu spielen beginnt (damit auch die Mädchen und umgekehrt). Ich kann es keinem Jungen von kerniger Art verdenken, wenn er das Gesicht verzieht, wenn man ihm solche Übungen anbietet, wie ich sie am Kinderturn- und Spielfest sehen durfte.

W. Ziebell zurückgekommen

Wer kennt noch Werner Ziebell? Jenen bescheidenen Turner, dem die Frauenabteilung so viel verdankt? Werner war jahrelang 2. Männerturnwart. Seine besondere Schwäche aber war das Frauenturnen. Und die Frauenkonnten sich eine Turnstunde ohne ihn nicht mehr vorstellen. Werner Ziebell kommt wieder. Er hat schon einen Blick in die

Halle geworfen, war auch beim Kegeln und wird nach Ablauf des Juni-monats regelmäßig die Turnstunden der Frauen besuchen. Sei begrüßt lieber Werner!

Gert Roßbach zu Besuch

Wenn diese Zeilen erscheinen, ist er mit seiner lieben Frau wahrscheinlich schon aus Amerika bei uns zum Besuch eingetroffen.

Seid beide hier in der alten Heimat recht herzlich begrüßt! Seid versichert, daß sich viele schon auf Euren Besuch freuen. Viele haben mir gesagt: „Lege bitte den Tag so, daß ich teilnehmen kann.“

Welchen Tag? Dieser Tag wird improvisiert und soll alle vereinen, die so oft mit Euch fröhlich waren. Die Einladung dafür wird wahrscheinlich fernmündlich und von Mund zu Mund geschehen müssen. Möge sich jeder schon jetzt darauf einrichten.



HORST E. *John*

Duisburg, Am Buchenbaum 14
(1. Etage, neben Haus Kissling)
Ruf 2 04 82



Sämtliche

SCHREINERARBEITEN

führt prompt aus

Georg Köther

Mech. Schreinerei

Duisburg

Philosophenweg 15

Fernruf 22337

Schilling & Momm

EISENHANDLUNG

DUISBURG

Essenberger Str. 66 - Fernruf 20461/63

Liefert ab Werk und Lager

Form-, Stab-, Bandeisen, Bleche und Röhren

Rud. Vahrenkamp

I. Fa. August Krachten

Installationen, Zentralheizungen

Bauklempnerei

DUISBURG

Siechenhausstraße 8 - Fernruf 21071

Auto-Anruf Heinrich Loth

Rufnummer 21331

Tag und Nacht

Duisburg · Musfeldstraße 10

Ecke Sonnenwall

Jürgen Schäps

Deutscher Meister

Die Reihe der Deutschen Meister aus dem Kreis unserer Mitglieder hat Jürgen Schäps als Zehnkämpfer verlängert. Wir freuen uns über seine großartige Leistung. Schließlich gilt in aller Welt der Zehnkämpfer als König der Leichtathleten. In der Einzelwertung erlangte der 22jährige Student 6569 Punkte, womit er trotz Behinderung durch eine noch nicht ausgeheilte Verletzung seine Vorjahrsleistung (6190) bedeutend übertraf und unter 40 Teilnehmern Vierter wurde. In der Mannschaftswertung wurde er mit seinen beiden Mainzer Kommilitonen Deutscher Meister.

Eine große Figur machte auch Klaus Schüssler, mit seinem ebenfalls vierten Platz in der Deutschen Juniorenmeisterschaft. Inge Geurtz errang unter 62 Teilnehmerinnen die elfte Stelle.

Insgesamt gesehen ist das ein großer Erfolg. Näheres darüber in der nächsten Vereinszeitung.

Willy Christen

STUCKGESCHÄFT

Ausführung

sämtlicher

Innen- und

Außenputzarbeiten

D U I S B U R G

Ruf 3 57 36

Falkstraße 52

Bei allen Aufträgen
berücksichtigt
unsere Inserenten

Generalvertretung für Duisburg



Gebrüder Helmich

DUISBURG · Stresemannstr. 81

Fernsprecher 223 59

Postfach 308

UNSERE JUGENDECKE

Wertvolle Tips

für alle

Was man alles billig haben kann

Unsere letzte Vereinszeitung brachte auf der ersten Seite den Veranstaltungskalender für unsere Jugendmitglieder. Wir haben es deshalb für überflüssig gehalten, noch einmal durch besondere Anschreiben auf diese Feste hinzuweisen. Die Kosten hierfür haben wir zur Ausgestaltung des Tanzabends (22. Juni im WFV-Heim) und Jahres-Jugendsportfest (am 14. Juli Fugmann-Kampfbahn) aufgespart. Ich glaube, daß alle Jugendlichen dafür Verständnis haben.

Es sei denn, einseitig Interessierte haben die mit viel Liebe und Mühe redigierte Vereinszeitung achtlos beiseite gelegt und höchstens dem Bericht ihrer Abteilung Beachtung geschenkt. Vielleicht auch dies nur, um festzustellen, ob sie für irgendeine sportliche Leistung auch belobigt worden sind.

Für solche Einstellung wird unsere Vereinszeitung nicht herausgegeben.

*

Nein, liebe Freunde – unsere Vereinszeitung (VZ) verfolgt andere Ziele; sie will lenken und aufklären, will inspirieren. Es lohnt sich schon, sie zu lesen und zu überlegen, was da gesagt wird, auch das, was in der „Jugend-Ecke“ zu finden ist. Was euch daraus interessieren sollte, sind z.B. unsere Auszüge aus dem „Treffpunkt“, jenem

Wegweiser für unsere Leute, den das Jugendamt der Stadt Duisburg herausgibt.

Der „Treffpunkt“ soll ein Teil unserer VZ sein und will helfen, eure Freizeit sinnvoll zu gestalten, insbesondere durch den Besuch des Duisburger Stadttheaters, dessen Konzerte und Vorstellungen aller Art, euch zu märchenhaft geringen Preisen möglich gemacht werden.

*

Andererseits wird das aufmerksame Lesen der VZ zeigen, daß es in unserem großen Verein vieles gibt, was die einzelnen Abteilungen neben guten Leistungen auch sonst noch herauszustellen haben.

Gewiß macht es uns alle stolz, in unserer Gemeinschaft so viel Frauen und Männer zu haben, die olympische Ehren und so zahlreiche Meisterehren tragen. Wenn ihr euch dazu aufraffen könnt, es ihnen durch Mut, Kraft, Ausdauer und Entbehrungen gleichzutun, dann allein hat die VZ schon einen guten Zweck erfüllt. Ganz zu schweigen davon, daß uns die über hundertjährige Vereinsgeschichte, die immer wieder in unserer VZ anklingt, so manches sagt, das übernommen und in die Zukunft getragen zu werden verdient. Wenn die vorliegende Ausgabe der VZ erscheint, ist das diesjährige große Tanzfest der Jugend vorbei. Es folgt dann das Jahressportfest unserer Jugend (14. Juli, 16 Uhr) in der Fugmann-Kampfbahn, das alle Jugendlichen aus allen Abteilungen zusammenführen soll. Ausführlicher ist darüber auf Seite 29 der April/Mai-Ausgabe unserer VZ zu lesen. Für die Sieger ist eine Dampferfahrt auf der „Westmark“ am Sonntag, dem 15. Juli 1962 (Abfahrt 8.45 Uhr, Werthausener Fähre) geplant. Näheres hierüber bei der Siegerehrung.

Für die Sieger also eine schöne Belohnung und für die anderen ein Ansporn, ihnen nachzustreben.

Sicherlich habt ihr euch alle schon Gedanken darüber gemacht, auf welche billige und schöne Weise die bevorstehende Ferienzeit gestaltet werden kann. Der „Treffpunkt“ veröffentlicht in der Juni-Ausgabe eine stattliche Auswahl der diesjährigen Jugend-Sonderzüge, die für Kinder, Jugendliche, Jugendgruppen, Studenten und Erzieher als Begleiter, zum halben Fahrpreis benutzt werden können.

Zur Wahl stehen die beliebten Reiseziele nach dem Süden und Norden, nach Berlin und auch an den Rhein, an die Schweizer Grenze und nach Österreich, oder auch an die Ost- oder Nordsee.

Die Züge verkehren im Juli und August; Plätze können durch Platzkarten gesichert werden.

Weitere Auskünfte erteilt der Jugend-Kiosk Duisburg am Stadttheater (Telefon 2 54 01).

Soweit ihr motorisiert seid, laßt eure PS im Stall stehen und die Erholung schon mit der geruhsamen Eisenbahnfahrt beginnen. Am Zielort strebt auf Schusters Rappen in die Wälder, an die Seen und auf die Berge, und vor allen Dingen in die herrlichen Gebiete die Motoren gesperrt sind. Macht euch nicht zu Skalven eures Motors, zu Piraten der Landstraße und – Todeskandidaten.

Alle, die ihr während der Ferienzeit verreist, möchte gut erholt und vor allen Dingen ohne Unfallschäden wiedersehen

euer
Hermann Grehl

Kurz vor Redaktionsschluß erfahren wir, daß das Jugendsportfest am 14. Juli leider aus technischen Gründen auf den Herbst verlegt werden mußte.



Duisburg, Am Buchenbaum 38



Aufrichtige Glückwünsche

Geburtstagskinder

Im Juli 1962 feiert

- am 28. 7. Theo Hagedorn
den 50. Geburtstag,
- am 21. 7. Hermann Schmitz
den 60. Geburtstag,
- am 31. 7. Willi Stöckmann
den 60. Geburtstag,
- am 27. 7. Hubert Hammerschmidt
den 65. Geburtstag,
- am 29. 7. Willibald Gruszinski
den 70. Geburtstag,
- am 29. 7. Karl Niklas
den 80. Geburtstag.

Im August 1962 feiert

- am 2. 8. Arthur Schmitz
seinen 70. Geburtstag.

*

40 Jahre verheiratet: Eheleute Gustav und Martha Fischer, Königgrätzer Straße 65.

Verlobte: Brigitte Weber und Karl Kellermann (Handball-Abt.).

Hochzeiten: Ernst Kühn und Erna geb. Vahrenkamp (Turn-Abt.). – Jochen Nellen und Anneliese geb. Heckermann (Handball-Abt.).

KRANZ- UND BLUMENBINDEREI
FLEUROP-Blumenspenden-Vermittlung

Friedrich Schneiders

Duisburg · Königstr., an der Hauptpost
Fernruf 335070
jetzt auch Mülheimer Str. 166–168 - Fernruf 36594

Heinrich Becks & Sohn

DUISBURG, Hansastr. 84 a/b
Fernruf 331 50

STRASSENBAU
BAHNBAU
TIEFBAU

Mitteilungen der Geschäftsführung

Betr.: Beitragszahlungen.

Unsere Mitglieder, die nicht von den Hauskassierern besucht werden, bitten wir, ihre fälligen Zahlungen für die beiden ersten Quartale 1962 auf eins der nachstehenden Konten einzuzahlen:
Postscheckkonto Essen 14 62;
Stadtparkasse Duisburg, Konto 3958;
Deutsche Bank, Duisburg, Konto 417720;
Nationalbank, Duisburg, Konto 18 627.

Betr.: Ermäßigte Beiträge für Studenten, Schüler und Lehrlinge.

Die in der Ausgabe 2/62 der Vereinszeitung bekanntgegebenen Beitragsätze können ab Monat April 1962 nur dann anerkannt werden, wenn die entsprechenden Nachweise dem Kassenswart vorgelegen haben. Wird der Nachweis nicht erbracht, ist der Seniorenbeitrag von 3,- DM je Monat zu zahlen.

Betr.: Aufnahmescheine.

Ab Monat Juni bitten wir die neuen Aufnahmescheine zu verwenden. (Für Senioren: gelb, für Jugendliche: blau).

Herzlich Willkommen

In der Vorstandssitzung am 8. Mai 1962 wurden folgende Aufnahmegesuche von Senioren bestätigt:

Fußball-Abteilung: Lutz Gröbler, Fuldastraße 4 (früher Rot-Weiß Koblenz). —

Handball-Abteilung: Peter Garcke, Wildstraße 16 (früher Hamborn 07). — Bärbel Nespithal, Gerokstraße 7-9 (früher Sportverein Bergen/Celle). —

Leichtathletik-Abteilung: Wolfgang Goerz, Karl-Jarres-Straße 172 (Wiederaufnahme). — Hans-Joachim Reich, Zimmerstraße 58. —

Tennis-Abteilung: Eckart Beck, Oberhausen, Blücherstraße 57. — Werner Bollen, Lotharstraße 96. — Kurt Erbert, Neudorfer Straße 109. — Elke Jetschmann, Bechemstraße 13. —

Turn-Abteilung: Siegfried Bogatzki, Düsseldorf, Zimmerstraße 18 (Wiederaufnahme. — Margarete Lockau, Markusstraße 34. — Herr und Frau Nebelung, Lintorfer Straße 16 (früher TuS Lohr). — Horst und Traute Roseneit, Heinrich-Albroad-Straße 45. —

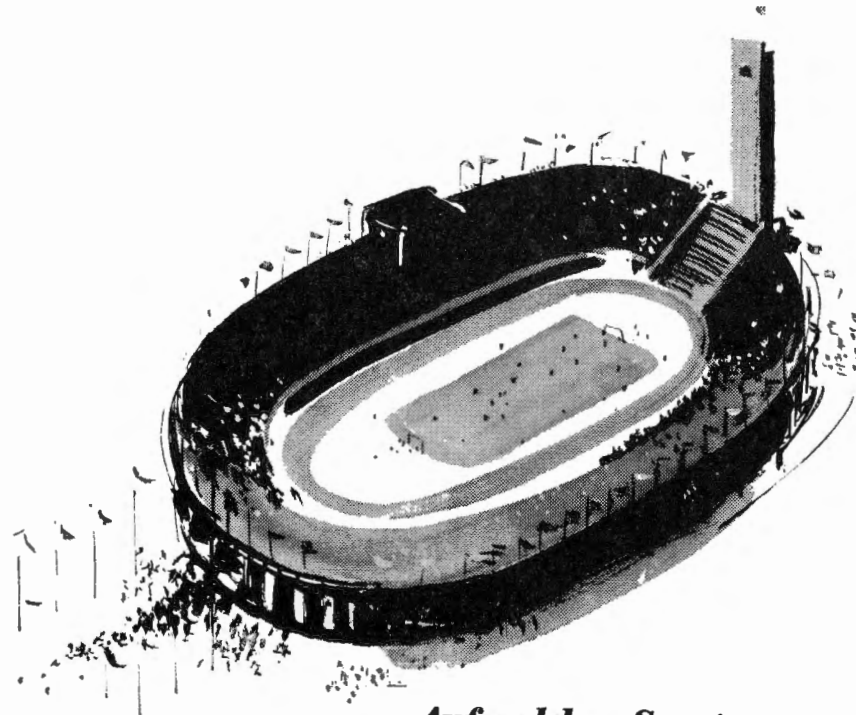
Wassersport-Abteilung: Michel Meyer, Angerhauser Straße 47.

Alles was Sie brauchen zum FILMEN oder PHOTOGRAPHIEREN von der KAMERA bis zum BILD hat für Sie bereit oder bearbeitet gut im eigenen großen Schwarz-weiß- und Farblabor

PHOTO-BECK Duisburg, Königstraße 22
Sa.-Ruf 20023



über 50 Jahre



*Auf welchen Sport
auch einer schwört,
wir führen,
was dazu gehört*



DUISBURG · BEEKSTRASSE, ECKE MÜNZSTRASSE
OBERHAUSEN · MARKTSTR. 25, ECKE FRIEDRICH-KARL-STR.



**...IMMER
ZU IHREM
VORTEIL!**

Fahning

DAS KAUFHAUS AN DER BEEKSTRASSE IN DUISBURG